Wilhelms III. und eine Lampe nach einem im Musterbuche von Percier und Fontaine befindlichen Entwurfe, geben Zeugnis von den besseren Leistungen der Fabrik unter der Herrschaft des Empirestiles, zu denen auch jenes Eiserne-Kreuz-Service und jene Prunkvasen gehören, die im verflossenen Sommer in Breslau ausgestellt waren, und von denen einige kürzlich in dieser Zeitschrift reproduziert wurden. Waren früher schon die Beziehungen Berlins zur Wiener Fabrik nicht ohne Bedeutung für beide Teile, so wurden sie in der Zeit, in der Wien unter Sorgenthal eine führende Stellung errungen hatte sowie in der darauf folgenden Periode besonders lebhaft. Im Herbste 1803 war Rosenstiel, der Direktor der Berliner Porzellanfabrik, in Wien, um sich über die Leistungen der Wiener Fabrik zu informieren. Bei diesem Anlasse befragte ihn Sorgenthal um seine Erfahrungen mit den seit vier Jahren in seiner Fabrik funktionierenden Dampfmaschinen und veranlaßte die Absendung eines Technikers nach Berlin, der dort die nötigen Vorstudien für Aufstellung ähnlicher Maschinen in Wien machen sollte. 1826 weilte der Arkanistenadjunkt Leithner zu Studienzwecken in Berlin. In einer Preisliste aus dem Anfange der fünfziger Jahre ist eine bestimmte Tassenform, die gegenwärtig im Antiquitätenhandel als Wannenform bekannt ist, als Berliner Form bezeichnet. Auch sonst lassen sich hinsichtlich der Form wie des Dekors schon im letzten Drittel des XVIII. Jahrhunderts Beziehungen zwischen Wien und Berlin nachweisen.

Gegen Ende des Jahrhunderts entwarfen sowohl Genelli wie Schadow Modelle für die Fabrik, deren künstlerische Bedeutung uns heute wieder vollkommen verständlich geworden ist. Von 1804 bis 1820 war der Bildhauer und Medailleur Leonhard Posch, ein Tiroler, mit anerkanntem Erfolg an der Fabrik tätig. Er modellierte zahlreiche Reliefporträte und stand im Range eines akademischen Künstlers. Als Nachfolger Müllers war bis 1835 Riese Modellmeister, seine Biskuitgruppe, Friedrich den Großen beim Ballspiel mit dem kleinen Friedrich Wilhelm darstellend, ist in seiner genrehaften Lebendigkeit ein oft zitier-

Kindergruppe, Modell von Fritzsche